

Grußwort

zur Auftaktveranstaltung  
„Einflussreiche Kunstagentinnen“

am 25. Februar 2010

von Juliane Freifrau von Friesen  
Vorsitzende des LandesFrauenRates Berlin e.V.

Der LandesFrauenRat Berlin hat 2009 sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. 1979 sind unsere Gründungsmütter angetreten, um gemeinsam für Frauenrechte in Berlin zu streiten, um Probleme nicht nur anzusprechen, sondern auch anzupacken, und zwar in ganz existenziellen Fragen, die Veränderungen im Leben von Frauen und Männern in Familie, Berufs- und Arbeitswelt betreffen. Die LFR-Gründungsvorsitzende, die 2007 verstorbene **Johanna Lemke**, verwies gern auf die Tradition des Eintretens der Frauen für die Frauen. Sie sagte: „Wir wären heute nicht hier, wenn Kämpfe des 19. und 20. Jahrhunderts nicht ausgefochten, wenn nicht Erfolge erzielt worden wären!“

Wenn wir heute die Premiere der Veranstaltungsreihe „Einflussreiche Kunstagentinnen“ an diesem traditionsreichen und wieder so schön restaurierten Ort feiern, dann schauen wir noch weiter zurück in die Frauengeschichte. Zum Beispiel auf **Dorothea Schlözer**.

Haben Sie den Namen schon einmal gehört?

1787 feierte Dorothea Schlözer an der Universität Göttingen als erste deutsche Doktorandin der Philosophie ihre Promotion. Sie war Zeitgenossin der einstigen Hausherrin hier im Schloss Schönhausen, **Königin Elisabeth Christine**, die von 1715 bis 1797 lebte. Beide Frauen, die eine mehr, die andere weniger, waren den Geschichtsschreibern nur wenige bis gar keine Zeilen wert.

Dazu gehört auch **Dorothea Christiane Leporin**, später **Erxleben**, die 1742 die Schrift „Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studieren abhalten“ verfasste und dann ab 1754 auf königliche Weisung als erste Frau in Deutschland zum Doktor der Medizin promovierte. Oder auch **Christiana Mariana von Ziegler**, die 1730 vor der Leipziger Gesellschaft einen Vortrag hielt

zum Thema „Ob es dem Frauenzimmer erlaubt sey, sich nach den Wissenschaften zu bestreben“. Immerhin wurde sie drei Jahre später als erste Frau an der Universität Wittenberg zur „Laurea Poetica“ erklärt.

Im Geburtsjahr der Königin ist in Philadelphia eine die Landwirtschaft revolutionierende Maschine erfunden worden – die Mäuserntemaschine. Erfinderin war **Sibylla Masters**. Das Patent lief aber auf den Namen ihres Ehemannes. Natürlich, möchte man sagen.

Als sich 1787 die USA gründeten, wurde das Frauenwahlrecht nicht in die Verfassung aufgenommen. Die internationale Frauenbewegung ließ noch Jahre auf sich warten, um genau dies einzufordern.

Immerhin findet bereits 1745 in England das erste registrierte Damenmatch im Cricket statt, und 1751 wird an der Universität Göttingen die erste deutsche Entbindungsanstalt gegründet, kurze Zeit später folgt die Charité in Berlin. 1776 werden in Frankreich die Zünfte aufgelöst und Frauen können das Meisterrecht erlangen und zwar selbst dann, wenn sie verheiratet sind.

Überhaupt die Ehe: Königin Elisabeth Christine litt in der ihren – auch lange bevor 1794 der Mann zum „Haupt der ehelichen Gemeinschaft“ erklärt wurde. Ihr Mann, der Preußenkönig, hatte keine Zeit für sie und führte lieber Kriege gegen andere Frauen: **Maria Theresia**, die 1740 den Thron in Österreich, Böhmen und Ungarn bestieg und **Katharina, die Große**, die 1762 den Zarenthron eroberte.

Ein Lichtblick ist die berühmte **Mary Wollstonecraft**, die 1792 in London „Eine Verteidigung der Rechte der Frauen“ veröffentlichte. Ein Buch, das die Welt verändern sollte und ein entscheidender Impuls für die Frauenbewegung und den Kampf ums Frauenwahlrecht war.

Diese kurze Liste ließe sich fortführen mit vielen Namen von Pionierinnen, aber auch mit den zahlreichen unbekannteren Frauen, die im Stillen gewirkt und dennoch viel geleistet haben. Sie sind Schätze, die es zu bewahren gilt, für die Frauengeschichte, für uns alle. Nur wer weiß, woher er oder sie kommt, kann auch zukunftsorientiert agieren, weiß, wohin der Weg führt.

Und wenn Sie sich bis jetzt gefragt haben, warum der LandesFrauenRat solch eine Veranstaltungsreihe mit anstößt, wissen Sie jetzt die Antwort.

„Frauen bewegen Berlin“ und Frauen bewegen die Welt.